Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Fünf schöne neue Lieder

Wer den Ehestand will fröhlich genießen

C. Schulze und Comp.

1878

Wer den Ehestand will fröhlich genießen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1398446

Visual Library

Gilt es zu lindern Noth und Schmerz, Feuer! Feuer! Der Feuermann zeigt stets ein Herz, mit der Spritze in der Hand. Es glüht ihm mächtig in der Brust, Feuer! Feuer! Zu helfen ist ihm eine Lust, mit der Spritze in der Hand. Wo es brennt, 2c.

Wer weiß, ob wir uns wiedersehen.

Mel: Es war auf Jütlands Auen.

Es stehn' zwei Freunde Hand in Hand Und nehmen Abschied still, Sie ziehen fort ins ferne Land, Wie es das Schicksal will. Der eine hier, der Andere dort, Sie ziehen Beide traurig fort Und Beide denken, als sie gehen: Wer weiß, ob wir uns wiedersehen.

Der Sohn ergreift den Wanderstab, Lebt wohl, ihr Eltern beid', Wenn ich nur euren Segen hab', Hab' ich ein gut Geleit. Er zieht betrübt zur Stadt hinaus, Grüßt noch einmal das Elternhaus, doch vor dem Thore bleibt er stehn; Wer weiß, ob wir uns wiedersehn.

Es ruft bedrängt das Vaterland, Der Krieger greift zum Schwert, Er drückt dem Mädchen noch die Hand, Schwört daß er wieder kehrt. Er küßt des Liebchens Angesicht: Mein holdes Lieb 'verzage nicht. Doch still denkt er mit leisem Weh'n: Wer weiß, ob wir uns wiedersehn.

Der Landwehrmann, er muß auch fort, Läßt Weib und Kind zurück, Er zieht aus seinem Heimathsort zum Kampf mit trüben Blick, Er spricht, ob auch der Abschied schwer: Weint nicht, gewiß ich wiederkehr. Er seufzt für sich: wird's auch geschehen, Wer weiß ob wir uns wiedersehen.

Die Seemannsbraut, sie klagt und weint Wirst wieder fort von hier, Wenn wiederum die Sonne scheint' Bist Du schon weit von mir. Er tröstet sie: ich kehr zurück, bleib dann bei Dir mein einzig Glück. Sie denkt, wird er erhör'n mein Flehen, Wer weiß ob wir uns wiedersehen.

Wer den Ehestand will fröhlich genießen.

Wer den Eh'stand will fröhlich genießen, Der
der Liebe anschließen. Denn wo Liebe und Eintrac
wohnt, Wird der Eh'stand mit Segen belohnt.

Landesbibliothek Oldenburg

Nr. 83.

Fünf schöne neue Lieder.

1) Guten Tag, Herr Apotheker.
2) Raus mit dem Naß aus dem Faß.
3) Noch hallt es in den Gassen.
4) Liebe, Liebe is mich nöthig.
5. Kein schöneres freies Leben.

Das Erste.

Der Apotheker.

Guten Tag, Herr Apotheker! Ich muß euch mal was sagen: mein Mann der fängt das Saufen an, ist das nicht zu beklagen? Geschwind verschreiben Sie mir für'n Kerl Medicin. Er frißt sich all sein Leben auf; mein Geld geht auch dahin. La la la.

Ei seid Ihr nicht ein närr'sches Weib? Wenn der Kerl so saufen thut, wend't nur ein gutes Mittel an, Hausmittel die sind gut. Nehmt eine Handvoll Fingerkraut, und versetzt ihm's ins Gesicht; er bekommt davon eine blaue Haut, doch dieses schad't ihm nicht.

Fünf Loth labendsche Wurzel, recht tüchtig präparirt, Ochsenhaut vermischet, beim Haar herumgeführt. Von ungebrannten Stöcken, probat und destillirt, und damit den versoffenen Kerl den Puckel eingeschmirt.

Und wenn Ihr das gebrauchet habt, so legt ihn in das Bett, und gebt ihm was zu schwitzen ein, mit Fäusten zugedeckt. Gebrauchet dies drei Wochen lang, des Tages maler drei, so ändert sich die Krankheit gleich mit seiner Sauferei.

Landesbibliothek Oldenburg